
FDP Rheingau-Taunus

SCHWIMMBAD-EINTRITT

26.08.2020

Drei Fraktionen überbieten sich, wer die Eintrittspreise ins Waldschwimmbad am schnellsten auf Null reduziert. Wir sagen: das ist Populismus.

Der Verteidiger Deiner Freiheit

Wir erleben gerade den Niedernhausener Schwimmbad-Streit: Drei Fraktionen der Gemeindevertretung streiten sich öffentlich, wer die Eintrittsgelder noch niedriger schrauben will, und wer die Idee zuerst hatte. Dazu muss man wissen: Unser Waldschwimmbad hat jetzt schon weit und breit die niedrigsten Eintrittspreise. Aber das Personal muss bezahlt werden, die Reparaturen und die Technik müssen bezahlt werden, so dass das Waldschwimmbad nur noch zu einem Drittel aus Eintrittsgeldern finanziert wird, und zu zwei Dritteln aus Steuermitteln. Da teure Sanierungen anstehen, wird sich dieses Verhältnis in den kommenden Jahren sogar noch erheblich verschlechtern. Wenn sich nun also CDU, SPD und WGN zusammen tun, und wir künftig praktisch keinen Eintritt mehr bezahlen, dann klingt das wunderbar, verschweigt

aber die Lastenverschiebung. Über unsere Grundsteuern und Mietnebenkosten bezahlen wir es am Ende doch wieder. Selbst vom Nutzer, der die Erfrischung genießt, einen angemessenen Eintrittspreis zu fordern, zwingt man Oma Erna, die nie wieder das Bad nutzen wird, über ihre Mietnebenkosten für den Badebetrieb zu bezahlen. Wie ich habe schon erwähnt, dass die regierende CDU/SPD-Koalition in den letzten zehn Jahren die Grundsteuern verdoppelt hat und damit der größte Mietnebenkosten-Treiber ist. Mit populistischen Forderungen nach freiem Eintritt verschleiert man die Folge-Probleme, die man damit erzeugt. Immerhin: Die vielen Besucher von weit her, deren Karos wir auf dem Parkplatz bestenfalls, freuen sich über so viel Großzügigkeit von Seiten der Niedernhausener Bürgerinnen und Bürger.

